



Der Bebelsheimer Heimatfreund

September / Oktober 2026
Ausgabe 72

Gemäldekalendar und Vernissage in Erinnerung an unseren Freund Hans Thiel

Zur Feier unseres 35. Vereinsjubiläums findet am Sonntag, dem 18. Oktober, ein Nachmittag mit folgendem Programm statt:

Eine **Vernissage** in ehrendem Andenken an unseren Freund Hans Thiel. Rund 50 Gemälde werden ausgestellt und eine Laudatio erinnert an den im letzten Jahr leider zu früh verstorbenen Freund unseres Vereins. Einige Exponate werden auch zum Verkauf angeboten. Gerlinde Thiel möchte den Erlös des Gemäldeverkaufs zu Gunsten eines wohltätigen Zwecks (Blieskasteler Freunde und Helfer – Schutzengel für Kinder e.V.) weitergeben. Es sind die letzten Werke des über die Grenzen von Bebelshiem hinaus bekannten Hobbymalers, die als Originale abgegeben werden.



An besagtem Nachmittag gibt es „Kaffee und Kuchen“, danach wird **der Kalender für das Jahr 2027** vorgestellt. Natürlich widmen wir auch diesen Kalender unserem Freund Hans Thiel, der unvergessen bleibt. 13 Motive aus Bebelshiem und aus dem Bliesgau, im typischen Stil von Hans Thiel, werden im Kalender zu sehen sein. Den Kalender im DIN-A3-Format werden wir in limitierter Auflage drucken lassen. Unterstützt wird die Drucklegung von verschiedenen Sponsoren; Dank dieser Spendengelder können wir den in kleiner Auflage veröffentlichten Kalender zu adäquatem Preis anbieten. Sicher wird in so mancher Wohnung das eine oder andere Bild seinen Platz finden.

Am späten Nachmittag folgt dann ein **Vortrag über Grenzsteine sowie die Bannbegehung** und ihre ehemalige Bedeutung. Der etwa 30 bis 45minütige Beamer-Vortrag wird von **Angelika Rauch** präsentiert; schließlich war es ihr Vater (Ignatz Merz), der als früherer Gemeindediener und Feldschütz sein Wissen über die Standorte der alten Grenzsteine an die Heimatfreunde und an die teilnehmenden Bannwanderer/innen weitergegeben hat.

Abschließend trägt unsere **Theatergruppe** am frühen Abend einen Sketch vor. Die etwa 40minütige Aufführung basiert – wie bislang alle unsere Theatersketches – auf historischem Hintergrund. Das Stück zeigt eine Verhandlung vor dem Hun-Gericht, bei dem „**Grenzfrevel**“ geahndet wird.



BRAUCHTUM: Rosenspalier bei der Hochzeit unserer Vereinsmitglieder Kerstin und Dennis Dincher

Am 26. Juni haben unsere Mitglieder Kerstin und Dennis Dincher geheiratet. Hierbei wurde auch Brauchtum praktiziert, wie z.B. das „Rosenspalier“ sowie der „Sägebock“ und Glücksbringer Schornsteinfeger Peter Herter war ebenfalls vor Ort.... (siehe Fotos – von Holger Dincher)

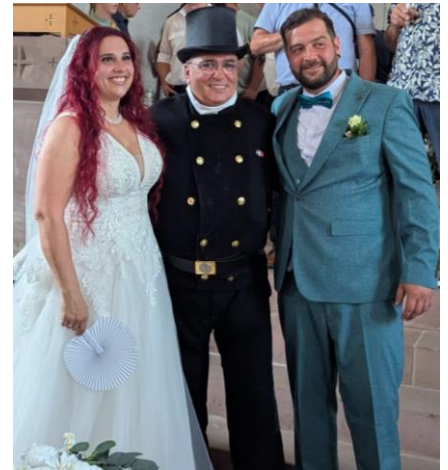


Hochzeitsbräuche in Bebelnheim und Umgebung

In den letzten fünf Jahrzehnten hat sich das Brauchtum bei Hochzeiten etwas gewandelt mit Spalier-Stehen der Vereine, denen das Brautpaar angehört oder auch mit dem Baumstamm-Sägen des Paares. Diese Zeremonie zählt zu den bekanntesten Hochzeitsbräuchen in Deutschland. Nach der Trauung sägt das Paar gemeinsam einen Holzstamm durch; dieser symbolische Akt steht für die Zusammenarbeit in der Ehe. Nur wenn beide Partner harmonisieren und sich unterstützen, gelingt diese Aufgabe.

Aus früherer Zeit sind nachstehende Hochzeitsbräuche aus Bebelnheim überliefert: Die Zeit zur Verheiratung war noch um 1870 bei Männern das 23. bis 29. Lebensjahr. Junggesellen, meist durch das Schicksal solche geworden, waren und blieben bis ins hohe Alter „die alten Buben“ und mussten ziemlich viel Spott aushalten. Die Mädchen heirateten meist noch jünger. Wurde es ernst mit der Heirat, so holte der Bursche bei den Eltern der Braut, die schon vorher unterrichtet und einverstanden waren, das Jawort. Dann erfolgte die Anmeldung beim Standesamt und beim Pfarrer.

Nach einer Überlieferung durfte das Mädchen früher nicht heiraten, wenn sie es nicht schaffte an einem Tag einen großen Kübel Wäsche zu waschen, einen Backofen voll Brot zu backen und ein „Manns-Hemd“ zu nähen. Sowohl die Pfarrchronik als auch die Schulchronik von Lehrer Zettler (um 1900) berichten, dass das Brautpaar beim „Ausrufen“ (öffentliche Ankündigung während des Sonntagsgottesdienstes) wenigstens einmal in der Kirche sein musste, „sonst...“ – so glaubte man – „...werden die Kinder taub!“. In der Woche nach dem erstmaligen Ausrufen wurden die Hochzeitskleider gekauft. Das Brautpaar und die zwei Mütter fuhren auf einem Leiterwagen meistens nach Saargemünd. Der Bräutigam hatte die Braut vollständig zu kleiden: zwei Unterröcke, ein feines schwarzes Kleid, ein schwarzes – achteckiges – Halstuch, ein „Kapottchen“ (unterm Kinn gebundener hoch sitzender Damenhut), später dann auch eine „Mantille“ (Spitzenschleier, Schultertuch), sowie den Goldschmuck: Kette mit Kreuz, Ohrringe, Brosche und Trauring. Dafür erhielt der Bräutigam von der Braut das Hemd, die Socken, die Weste, den Zylinder und den Strauß.



Bei dem Hochzeitszug zur Kirche war es geregelt, dass der Bräutigam mit den zwei Zeugen in die Kirche ging; Zeugen waren die Väter des Brautpaares, und wenn diese nicht mehr lebten, die Brüder bzw. die Paten. Die Braut wurde von ihrem Bruder oder zukünftigen Schwager geführt; die Väter als Zeugen eröffneten den Zug, die Mütter schlossen ihn. Vor 1891 ging die Mutter der Braut nicht mit zur kirchlichen Trauung, weil das Mitgehen als eine schlimme Vorbedeutung für die künftige Ehe gesehen wurde. Beim Opfergang legte die Braut anstatt des Geldstückes ein selbst gesäumtes Taschentuch (Beweis für ihre Nähfertigkeit) auf den Altar. Nach der Trauung ging das junge Paar miteinander. Der erste Gang galt in Bebelnheim den Gräbern der verstorbenen Angehörigen, dann erst bewegte sich der Zug zum Hause der Braut, wo der Hochzeitsschmaus gehalten wurde. Dabei gab es nicht einmal etwas Besonderes: recht fette Suppe, Rindfleisch, Senf, „Rotrüben“ (Rote Beete), dann „surer Kabbes“ (Sauerkraut) im Herbst oder Salat im Sommer und Bratwurst dazu. Ein Fass Bier war die Hauptidee der Männer und Burschen; Kuchen, besonders Kränze, die der Frauen und Mädchen...

Weiteres überliefertes Brauchtum bei Hochzeiten in früheren Zeiten, sind in der Veröffentlichung "Bebelsheimer Geschichte Band 9 – Sitten und Gebräuche" nachzulesen.

160 Jahre Gelöbniswallfahrt nach Gräfinthal

Seit der Gründung des Klosters Gräfinthal im Jahr 1243 bewegen sich Tag für Tag kleinere und größere Gruppen von Pilgern – nicht nur aus dem Bliesgau – zur Gräfinthaler Kapelle. Eine dieser Pilgergruppen, die einmal jährlich nach Gräfinthal gehen, um ihre Anliegen vorzutragen, kommt aus Bebelnheim und Wittersheim. Hierzu die Kurzfassung der Hintergründe des Wallfahrtsversprechens:

Das Gelöbnis der Bebelzheimer und Wittersheimer rührt aus einer tragischen Not Mitte des 19. Jahrhunderts, als in den beiden Dörfern innerhalb von rund 20 Jahren (zwischen 1859 und 1878) über 40 junge Frauen nach der Geburt ihres Kindes verstarben. Die Pfarrei erflehte die Hilfe der Gottesmutter und gab unter Pfarrer Franz Auer im Jahr 1866 das Versprechen, jährlich einmal nach Gräfinthal zu pilgern, um dort besonders dieser Anliegen wegen zu beten und um die Abwendung weiteren Unheils zu bitten. Dieses Gelöbnis wird auch heute noch erfüllt. Wenngleich in den letzten Jahren die Wallfahrt meist direkt nach Blieskastel zur Gnadenkapelle verlegt wurde, findet in gewissen Abständen – wie z.B. in diesem Jahr zum 160. Jahrestag – auch heute noch die Fußprozession entlang des Pilgerweges bis nach Gräfinthal statt.

Sieben Wegekreuze säumen den Weg von der Kirche bis zum Brudermannskreuz, darunter ein Kreuz mit einer Muschelnische, was auf den seit Jahrhunderten hier vorbeiführenden Jakobs-Pilgerweg hinweist. Ergänzend zu dem Wallfahrtsversprechen sei noch erwähnt, dass an besagtem „Roten Kreuz“ eine Kapelle stand – und zwar am früheren Wegeverlauf. Die Gewann wird auch heute noch im ortsüblichen Sprachgebrauch „Paule Kapell“ genannt. Etwa um 1860 baute ein Bebelzheimer Bürger direkt neben dem Kreuz eine Kapelle, die etwa 3 x 4 Meter maß und bereits im Jahre 1901 wieder zerfallen war. Es ist nämlich belegt, dass der Bebelzheimer Karl Mollen im Jahr 1913 ein Wohnhaus in Bebelnheim baute und dazu die Steine der zerfallenen Kapelle nutzte. Da Kreuz und Kapelle wie bereits erwähnt am Wegeverlauf des „alten Pilgerweges“ nach Gräfinthal standen, war diese Stelle Rast- und Gebetsstätte für viele Wallfahrer. Des Weiteren ist belegt, dass nicht nur zur jährlichen Gelöbniswallfahrt die Stätte aufgesucht wurde; auch an den Karfreitagen zog eine Prozession von der Kirche zum „Roten Kreuz“ bzw. zur Kapelle.

Bleibt zu hoffen, dass das vor 160 Jahren abgelegte Gelöbnis noch lange von den nachfolgenden Generationen beachtet wird! Am 14. August 2026 erfüllte die Pfarrei wiederum das vor 160 Jahren gegebene Versprechen. Eine von den Messdienern begleitete Gruppe pilgerte nach Gräfinthal. Der gemeinsame, vom Bebelzheimer Kirchenchor mitgestaltete, Gottesdienst bildete den würdigen Abschluss der Wallfahrt. Der heißen Witterung zum Trotz waren etwa 70 Personen in der Kapelle eingetroffen, die zusammen mit Pfarrer Danijel Ševo die Hl. Messe feierten. Nachdem in den letzten Jahren meist nach Blieskastel zur Gnadenkapelle, wo sich die Pfeilenmadonna vom Brudermannsfeld seit 1829 befindet, gepilgert wurde, strebt die Pfarrei unter Pfarrer Ševo an, dass künftig die Prozession wieder zu Fuß von Bebelnheim nach Gräfinthal stattfindet.



*Gelöbnis-
Wallfahrt
2026 (hier
an der
Zwischen-
station am
Bruder-
mann-
kreuz) –
Foto von
Timo
Schneider*

Plakette am Gedenkstein am Brudermannskreuz wird erneuert

Die im Frühjahr 2025 entworfene Plakette am Gedenkstein am Brudermannskreuz wird erneuert. Die eingeholten Angebote bei diversen Gießereien konnten aufgrund finanzieller Möglichkeiten nicht realisiert werden (zwischen 2.000 und 3.500 Euro). Dabei liegt der Materialwert der Plakette bei gerade einmal etwa 10 Euro! Die Kosten der Vorarbeiten zur Anfertigung des erforderlichen Gießereimodells konnten nun Dank des noch vorhandenen Grundmodells finanziell erheblich vermindert werden. Außerdem hat sich der gebürtige Bebelzheimer **Stefan Fischer**, der in dieser Branche tätig ist, der erforderlichen Reparatur des Gießereimodells angenommen und die Anfertigung einer neuen Plakette in der Werkstatt seines Arbeitgebers zu erschwinglichen Konditionen in Aussicht gestellt. Wir danken schon vorab für dieses tolle Engagement! Wir sollten immer wieder darauf hinweisen, dass sich wegen des geringen Materialwertes ein erneuter Diebstahl nicht lohnt! Zu gegebener Zeit werden wir natürlich ausführlich über die Wiederanbringung der Plakette an dem Steinmonument informieren und in den nächsten Ausgaben unserer Vereinszeitung ausführlicher berichten.

Foto rechts: So schaut der Stein zurzeit noch aus; wir hoffen, dass die neue Plakette mit der Kurzfassung der Legende vom Brudermannfeld in den kommenden Wochen / Monaten wieder angebracht werden und die Besucher der historischen Stätte mit dem schönen alten Wegekreuz aus dem Jahre 1695 erfreuen kann!



Vorab einige Informationen zu der Firma, die uns in unserem Anliegen dankenswerterweise kräftig unter die Arme greift: Die Formherstellung und der Abguss fanden in der Versuchsgießerei im Technikum der ASK Chemicals in Hilden statt. Beim Abguss legten die Mitarbeiter **Marcel Meier, André Gerhards** und **Michael Richters** Hand an. (Foto links)

Nähere Information zu der Firma [ASK Chemicals](#) (Quelle Wikipedia): **ASK Chemicals** (Ashland-Südchemie-Kernfest GmbH) ist ein deutscher Chemiekonzern und ein globaler Anbieter von industriellen Hochleistungsharzen und -materialien. Die Produkte des Unternehmens kommen hauptsächlich in Gießereien und bei der Herstellung von Schleifmitteln, feuerfesten Materialien, Papierimprägnierung, Beschichtungen, Isolierung und Verbundwerkstoffen zum Einsatz. Das Unternehmen entstand 2010 durch Zusammenschluss der Gießereisparten der Ashland Inc. und der Süd-Chemie. 2014 wurde es an die Rhône Group verkauft. 2021 übernahm ASK Chemicals von SI GROUP das Industrieharzgeschäft. ASK Chemicals produziert verschiedene Harze, Schichten, Trennmittel, Binder und weitere Produkte. Standorte: Deutschland, Spanien, Tschechien, Brasilien, China, Japan, Korea und den USA. Der Hauptsitz befindet sich in Hilden bei Düsseldorf. Weiterer Bericht folgt!



Kontakt Heimatfreunde Bebelheim e.V.

E-Mail: HeimatfreundeBebelsheim@outlook.de



Herbert Hartz, 1. Vors.

Kaiserstraße 75
66399 Mandelbachtal
Tel. 0179 6974773

herbert.hartz@o2online.de

Patricia Uth, 2. Vors.

Margarethenstraße 7
66399 Mandelbachtal
Tel. 06804 994080

patriciauth@web.de

Holger Dincher, Schatzmeister

Parallelstr. 25
66399 Mandelbachtal
Tel. 06804 1328

holger.dincher@freenet.de

Stefan Uth, Schriftführer

Margarethenstr. 7
66399 Mandelbachtal
Tel. 06804 169893

s.uth@web.de

Beisitzer/innen: Helmut Bartscherer (Tel: 0157-34197783) / Hans-Peter Keller (Tel: 06804-6729) / Claudia Zimmer (Tel: 0033-354883279)

Kontaktpersonen der Arbeitskreise

„Archiv“, „Veröffentlichungen“ und „Theatergruppe“ → Arno Soffel – Email: arno.soffel@web.de
„Wanderführungen“, „Dorf-/Kirchenführungen“

→ Helmut Bartscherer Tel. 0157 34197783 / Arno Soffel – Email: arno.soffel@web.de

„Jugend-Theatergruppe“ und „Lesestunden“ → Claudia Zimmer – Tel. 0033 354883279

„Handarbeiten- / Bastelkreis“ → Lisa Abel – Tel. 0175 7110977

„Frauenrunde 50plus – Die Plaudertaschen“ → Rita Scherer – Tel. 06804 589

„AG Gesellschaftsspiele“ → Holger Dincher - Tel. 06804 1328 und Hanspeter Keller- Tel: 06804-6729